



14. Sitzung des Standardisierungsausschusses
am 5. Juni 2007

Protokoll
Status: verabschiedet

Ort: Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main

Zeit: 11:00 - 15:00 Uhr

Teilnehmer

Bayerische Staatsbibliothek	Herr Dr. Ceynowa (i. V. von Herrn Dr. Griebel)
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg	Frau Katz (i. V. von Frau Dr. Mallmann-Biehler)
Bibliotheksverbund Bayern	Herr Dr. Geißelmann
Deutsche Nationalbibliothek	Frau Dr. Niggemann
Gemeinsamer Bibliotheksverbund	Herr Diedrichs
Hessisches Bibliotheks-Informationssystem	Herr Saevecke
Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen	Frau Dr. Schomburg
Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg	Frau Kuberek
Kultusministerkonferenz	Herr Prof. Hagenau
Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Nürnberg	Frau Delcker-Wirth
Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH	Herr Mag. Hamedinger
Staatsbibliothek zu Berlin	Herr Dr. Finger
Stadtbibliothek Essen (Ständiger Gast als zusätzliche Vertretung für das Öffentliche Bibliothekswesen)	Herr Nolte
Stadtbibliothek Kiel (Ständiger Gast als zusätzliche Vertretung für das Öffentliche Bibliothekswesen)	Herr Dr. Teichert

Entschuldigt

ekz Bibliotheksservice GmbH	Herr Seeger
Deutsche Forschungsgemeinschaft	Frau Dr. Eckelmann
Hessisches Bibliotheks-Informationssystem	Herr Dugall (Vorsitz)
Schweizerische Nationalbibliothek	Frau Balzardi

Deutsche Nationalbibliothek

Herr Altenhöner	Abteilung IT
Frau Gömpel	Arbeitsstelle für Standardisierung
Frau Hengel-Dittrich	Arbeitsstelle für Standardisierung
Frau Henze	Arbeitsstelle für Standardisierung
Frau Oehlschläger (Protokoll)	Arbeitsstelle für Standardisierung

Tagesordnung

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht der Arbeitsstelle für Standardisierung
3. Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung
4. Neuordnung der Expertengruppen
5. ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke
6. Zusammenarbeit der Verbundsysteme
 - a. Kooperative Neukatalogisierung / Einheitliche Verbundrichtlinien
 - b. Projekt Matchkey
7. Stand der Umsetzung der Beschlüsse des Standardisierungsausschusses zur Internationalisierung der deutschen Standards
 - a. Gesamtprojektzeitplan
 - b. Umstieg auf MARC 21
 - c. Internationalisierung des Regelwerks
 - i. Resource description and access (RDA)
 - ii. Gemeinsame Körperschaftsregeln (GKR)
 - d. Weiterentwicklung der Normdateien
 - i. Gemeinsames Normdatenformat (GND)
 - ii. Onlinekommunikation mit Normdatenbanken
8. Verschiedenes
 - a. Dokumentation RSWK
 - b. Termin der nächsten Sitzung

Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden am 15. Mai 2007 auf dem ftp-Server (<ftp://staus:Kennwort@ftp.d-nb.de>) bereitgestellt und über die Mailingliste STAlist@lists.d-nb.de angekündigt:

Zu TOP 1:

Tagesordnung (Dateiname: 1_tagesordnung_050607.doc)

Zu TOP 2:

Bericht der Arbeitsstelle für Standardisierung mit Anlage (Dateiname: 2_bericht_afs_juni07.doc)

Zu TOP 3:

Antrag des BSZ zur Änderung der Geschäftsordnung (Dateiname: 3_Antrag.pdf)

Zu TOP 4:

Konzept der Arbeitsstelle für Standardisierung zur Neuordnung der Expertengruppen (Dateiname: 4_Expertengruppen_Neuordnung.doc)

Antrag der Expertengruppe RSWK/SWD (Dateiname: 4_Antrag_EG_Recherche.doc)

Zu TOP 5:

ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke: Auswertung der Stellungnahmen (Dateiname: 5_ZDB_als_ND.doc)

Zu TOP 6:

a) Bericht der AG Kooperative Neukatalogisierung (Dateiname: 6a_kooperative_neukat.pdf)

b) Sachstand zum Projekt Matchkey (Dateiname: 6b_Matchkey.doc)

Zu TOP 7:

a) Gesamtprojektzeitplan (Dateiname: 7_Gesamtprojektzeitplan.doc)

b) Sachstandsbericht zum Formatumstieg (Dateiname: 7b_umstieg_marc21.doc) Auswertung einer Umfrage der Deutschen Nationalbibliothek (Dateiname: 7b_umstieg_marc21_umfrage.doc)

c) Internationalisierung des Regelwerks

i) Sachstandsbericht zu den RDA (Dateiname: 7c1_RDA_Sachstandsbericht.doc)

ii) Stand der Projekte perso, GKR, GND im April 2007 (Dateiname: 7c2_7d1_Projektstand_04_2007.doc)

d) Sachstandsbericht zum Projekt Online-Kommunikation mit Normdateien (Dateiname: 7d2_Onlinekommunikation_Normdateien.doc), Entwurf des Redaktionskonzepts (Dateiname: 7d2_onlineredaktionsverfahren.doc) und Terminplanung (Dateiname: 7d2_terminplanung.doc)

TOP 1 Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

In Vertretung des kurzfristig verhinderten Vorsitzenden übernimmt Frau Niggemann gemäß der Geschäftsordnung die Sitzungsleitung. Sie begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Frau Dr. Schomburg ist die neue Vertreterin des hzb im Standardisierungsausschuss. Frau Balzardi, Frau Dr. Eckelmann sowie Herr Seeger sind entschuldigt. Gäste der Sitzung sind Frau Hengel (zu TOP 7) und Herr Altenhöner (zu TOP 6 und 7).

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 2 Bericht der Arbeitsstelle für Standardisierung

Frau Gömpel weist auf den schriftlich vorliegenden Bericht der Arbeitsstelle für Standardisierung hin. Einige Themen aus dem Bericht werden im Verlauf der Sitzung als eigene Tagesordnungspunkte behandelt.

Auf die Frage nach dem Stand der zu einem früheren Zeitpunkt diskutierten Kooperation bei der inhaltlichen Erschließung von Publikationen der Reihe B erläutert Frau Niggemann, dass das Vorhaben aufgrund der Abhängigkeit von den Ergebnissen des Projekts Kooperative Neukatalogisierung erst nach Abschluss des Projekts begonnen werden kann.

Auf Nachfrage weist sie darauf hin, dass die DDC von den virtuellen Fachbibliotheken angewendet wird.

TOP 3 Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg hat am 3. April 2007 einen Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung des Standardisierungsausschusses, Anhang: Geschäftsordnung der Expertengruppen § 1,2 gestellt. Der Passus „Die einmalige Wiederberufung ist zulässig.“ soll demgemäß abgeändert werden in „Die Wiederberufung ist zulässig“. Das BSZ begründete seinen Antrag damit, dass „für die Mitarbeit in den Expertengruppen (...) umfangreiche fachliche Qualifikationen benötigt (würden, und) es (...) durch die personelle Situation bei den Mitgliedern des Standardisierungsausschusses (...) nicht immer möglich (sei), diese Fachkraft durch eine weitere gleich qualifizierte Kraft zu ersetzen“.

Nach eingehender Diskussion sind sich die Mitglieder des Standardisierungsausschusses einig, dass die bisherige, bewusst in die Geschäftsordnung aufgenommene Regelung mit der Möglichkeit, Ausnahmen zuzulassen ausreichend ist. Diese Regelung, die in Angleichung an das Vorgehen bei der DFG oder auch bei der IFLA beschlossen wurde, soll „Erhöhungen“ verhindern und durch eine regelmäßige, planbare Fluktuation für die Gewinnung neuer Expertinnen und Experten sorgen. Dabei ist es den Mitgliedern des Standardisierungsausschusses bewusst, dass es Bereiche gibt, in denen ein regelmäßiger Wechsel nicht möglich ist. Für diese Fälle wird der Standardisierungsausschuss Ausnahmen zulassen.

Der Standardisierungsausschuss lehnt den Antrag bei einer Enthaltung einstimmig ab.

TOP 4 Neuordnung der Expertengruppen

Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat nach intensiver Diskussion gemeinsam mit den Vorsitzenden der Expertengruppen Formalerschließung, Online-Ressourcen, GKD, PND, DDC deutsch sowie RSWK/SWD einen Vorschlag zur Neuordnung der Expertengruppen vorgelegt und die betroffenen Expertengruppen um ihre Stellungnahme gebeten. Zu seiner 14. Sitzung am 5. Juni 2007 hat die Arbeitsstelle für Standardisierung auftragsgemäß einen Vorschlag vorgelegt, der nach Auswertung aller Stellungnahmen der Expertengruppen konsensfähig zu sein scheint. Das Konzept sieht vor, ab 2008 für zunächst eine Amtszeit, vier Expertengruppen zu benennen:

1. Expertengruppe Formalerschließung
2. Expertengruppe Sacherschließung
3. Expertengruppe Normdaten
4. Expertengruppe Datenformate

Dem Konzept entsprechend haben die Mitglieder des Standardisierungsausschusses die Möglichkeit, mehrere Experten für eine Expertengruppe zu benennen, die je nach Tagesordnung an den Sitzungen teilnehmen können. Um die Arbeitsfähigkeit der Gruppen zu gewährleisten, sollte an den Sitzungen in der Regel jedoch nicht mehr als ein Expertengruppenmitglied pro Verbund teilnehmen.

In der gegenwärtigen Phase der Internationalisierung der Regelwerke ist eine Vielzahl unterschiedlicher, expertengruppenübergreifender Themen zu bearbeiten, die eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert. Expertengruppenübergreifende Kooperationen existieren bereits bei den Projekten perso, gkr und gnd und haben sich bewährt. Perspektivisch werden weitere gemeinsame Arbeitsgruppen notwendig (z.B. für Werke). Die bereits existierenden Arbeitsgruppen sollen bestehen bleiben, bei Bedarf können weitere einberufen werden. Diese Arbeitsgruppen sollten mit Experten der jeweiligen Gebiete besetzt werden, die von den Mitgliedern des Standardisierungsausschusses benannt werden, aber nicht zwingend Mitglied einer der Expertengruppen sein müssen. Zur Bearbeitung von spezifischen Einzelthemen können die Expertengruppen auch kleinere Ad-hoc-Arbeitsgruppen aus ihrem Kreis bilden.

Arbeitsgruppen berichten an die Expertengruppen und geben Empfehlungen ab. Die Expertengruppen berichten über die Arbeitsstelle für Standardisierung an den

Standardisierungsausschuss, der letztlich über die Empfehlungen der Expertengruppen beschließt.

Zur Beratung von Einzelthemen kann es auch sinnvoll sein, Workshops zu veranstalten. Detailfragen zu einzelnen Bereichen, die sich aus dem Tagesgeschäft ergeben, sollten bevorzugt per Mailingliste diskutiert werden. Im Bedarfsfall sind auch Redaktions- bzw. Anwendertreffen denkbar.

In den Sitzungen der Expertengruppen RSWK/SWD, DDC deutsch und GKD im Mai wurde das vorgelegte Konzept vorgestellt und diskutiert. Diese Expertengruppen haben einen eigenen Antrag an den Standardisierungsausschuss formuliert. Die Expertengruppe PND, die bereits zuvor getagt hatte, hat sich im Umlaufverfahren für den Antrag ausgesprochen.

Antrag der Expertengruppe RSWK/SWD am 23.5.07

Die Expertengruppe RSWK/SWD bedauert den Wegfall des Aspekts „Thematische Recherche“ in der Aufgabenbeschreibung der künftigen Expertengruppe Sacherschließung. Sie spricht sich dafür aus, diesen Aspekt bei der Neuordnung der Expertengruppen an prominenter Stelle zu berücksichtigen und zwar in genereller Form als Recherche ohne die Einengung auf den thematischen Aspekt.

Sie befürwortet die Berücksichtigung der Recherche als Querschnittsaufgabe in allen genannten Expertengruppen und spricht sich dafür aus, eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aus den einzelnen Expertengruppen, aber auch anderen fachlich qualifizierten Personen einzuberufen. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören die Nutzung der praktizierten Erschließungsverfahren, Heterogenitätsbehandlung und Interoperabilität in der Recherche.

Außerdem schlägt die Expertengruppe folgende Formulierungsänderung vor:

Expertengruppe Sacherschließung

*In der neuen Expertengruppe Sacherschließung sollen die bisherigen Expertengruppen DDC deutsch und RSWK/SWD aufgehen. Die Aufgabe dieser Expertengruppe soll einerseits darin bestehen, das Regelwerksmodul für die Sacherschließung **in Übereinstimmung mit RDA** (statt: im Rahmen der RDA deutsch) zu entwickeln, und andererseits bereits praktizierte verbale und klassifikatorische Erschließungsverfahren zu pflegen und für die Recherche nutzbar zu machen. Sofern die Expertengruppe dies für erforderlich hält, kann sie Arbeitsgruppen für verbale und klassifikatorische Sacherschließung einrichten.*

Der Standardisierungsausschuss diskutiert das vorgelegte Konzept in Zusammenhang mit dem Antrag der Expertengruppe. Dabei sind sich die Mitglieder einig, dass das Thema „Recherche“ eine wichtige Aufgabe darstellt, das starre Konzept der Expertengruppen des Standardisierungsausschusses aber für eine solche Gruppe nicht geeignet ist. Eine Alternative könnten Workshops sein. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme sieht die Aufgabenstellung vielmehr in einer Arbeitsgruppe der AGV angesiedelt, wobei ein Workshop als Initialzündung denkbar ist. Frau Hengel weist darauf hin, dass die Recherche zunehmend an Bedeutung gewinnt und dass es seit vielen Jahren Hinweise darauf gibt, dass trotz hohem Erschließungsaufwands nicht alle Ergebnisse in den OPACs zu recherchieren sind, und deshalb Standardisierung im Bereich der Recherche notwendig sei.

Die Mitglieder des Standardisierungsausschusses befürworten einen Vorschlag des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, die Experten der Verbundsysteme damit zu beauftragen, die bestehenden Indexierungssysteme auf ihre Tauglichkeit zur OPAC-Indexierung zu überprüfen. Darüber hinaus soll ein interdisziplinärer Workshop stattfinden, der sich mit allen Aspekten der Recherche beschäftigt und Empfehlungen für die weitere Arbeit vorlegen soll.

Der Standardisierungsausschuss beschließt das vorgelegte Konzept zur Neuordnung der Expertengruppen für die Amtszeit 2008 – 2010 mit der von der EG RSWK/WSD vorgeschlagenen Formulierungsänderung.

Er bittet die Arbeitsstelle für Standardisierung, Mitte des Jahres 2009 einen Erfahrungsbericht vorzulegen.

Der Standardisierungsausschuss lehnt den Antrag der Expertengruppe RSWK/SWD vom 23. Mai 2007 einstimmig bei einer Enthaltung ab.

TOP 5 ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke

In seiner 9. Sitzung am 15. Dezember 2004 hat der Standardisierungsausschuss die Arbeitsstelle für Standardisierung mit der Weiterentwicklung des Regelwerks auf der Basis der operativen Ziele und Maßnahmen des gemeinsamen Vorschlagspapiers der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und der Arbeitsstelle für Standardisierung beauftragt. Die Nutzung der ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke ist in dem Papier und in dem darauf aufsetzenden Gesamtprojektzeitplan zur Internationalisierung des Regelwerks aufgeführt. In der 12. Sitzung des Standardisierungsausschusses am 1. Juni 2006 wurde von einem Mitglied Diskussionsbedarf zu dieser Frage angemeldet und die Arbeitsstelle für Standardisierung gebeten, einen Vorschlag zu machen, in welchem Rahmen das Thema von einer Arbeitsgruppe behandelt werden könnte. Gleichzeitig wurden alle Verbundzentralen dazu aufgefordert, sich des Themas für ihren jeweiligen Bereich anzunehmen.

Nach Rücksprache mit der Zeitschriftendatenbank hat die Arbeitsstelle für Standardisierung anstelle der Einrichtung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen, dass alle Mitglieder des Standardisierungsausschusses eine Stellungnahme mit Vor- und Nachteilen, Aufwand und Nutzen der ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke verfassen. Diese Stellungnahmen sollten bis zum 20. April 2007 an die Arbeitsstelle für Standardisierung geschickt werden. Der Standardisierungsausschuss einigte sich darauf, nach Auswertung der Stellungnahmen über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

Bis zum 26. April 2007 sind in der Arbeitsstelle für Standardisierung insgesamt elf Stellungnahmen eingetroffen. Neun Verbundzentralen bzw. Institutionen haben sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile für eine Nutzung der ZDB als Normdatei für alle fortlaufende Sammelwerke ausgesprochen, zwei dagegen. Somit ist eine deutliche Mehrheit von mehr als drei Vierteln der Mitglieder, die eine Stellungnahme abgegeben haben, prinzipiell für die Erfassung von Serien in der Zeitschriftendatenbank, auch wenn erwartet wird, dass zunächst einige Rahmenbedingungen verbessert werden müssen.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung und die Zeitschriftendatenbank haben gemeinsam die Stellungnahmen ausgewertet und dem Standardisierungsausschuss den folgenden Beschluss empfohlen, den dieser nach kurzer Diskussion einstimmig bei einer Enthaltung beschließt:

Der Standardisierungsausschuss verzichtet auf die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, da die vorliegenden Stellungnahmen eine ausreichende Entscheidungsgrundlage darstellen.

Der Standardisierungsausschuss beschließt, die Maßnahme „ZDB als Normdatei für alle fortlaufenden Sammelwerke“ im Projektzeitplan zu belassen.

TOP 6 Zusammenarbeit der Verbundsysteme

a) Kooperative Neukatalogisierung / Einheitliche Verbundrichtlinien

Herr Diedrichs berichtet über den Stand der Arbeiten im Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat das Projekt 2005 initiiert, um eine Ausweitung des Fremddatenangebotes durch Einbeziehung anderer Verbunddatenbanken zu erreichen. Die Verbesserung soll sich zum einen auf die Formalerschließung, zum anderen auf die Anreicherung von Titeldaten beziehen. Die Anreicherung von Titeldaten soll Schlagwörter und Notationen und darüber hinaus Inhaltsverzeichnisse und Links auf weitere Informationen einschließen.

Verbesserung der Fremddatennutzung durch Einbeziehung anderer Verbunddatenbanken bedeutet eine Verbesserung der Verfahren zum Datenaustausch zwischen den Verbänden und der

Deutschen Nationalbibliothek. Ausgangspunkt für den Datenausch ist eine Verbundlandschaft mit Aleph- und Pica-Systemen. Damit ein Datenausch zwischen allen Projektpartnern – regionalen Aleph- und Pica- Verbänden, DNB und ZDB – realisiert und der Datenausch sowohl bei der (Erwerbungs-)Katalogisierung als auch bei der Titelanreicherung effektiv durchgeführt werden kann, wurden im Projekt sowohl Online-Verfahren via Z39.50 oder WinIBW als auch Offline-Verfahren via ftp oder OAI betrachtet.

In den folgenden Wochen müssen in den Verbundzentralen und bei der DNB Geschäftsgänge für die effektive Verarbeitung der Offline-Datenlieferungen entwickelt werden. Dabei gilt, dass für die Erwerbungskatalogisierung die Daten sehr schnell zur Verfügung gestellt werden müssen. Für die Anreicherung vorhandener Daten werden sichere Matching-Verfahren gebraucht. Der Umfang der Datenlieferungen aus insgesamt fünf Verbänden lag bei den Testlieferungen im März bei ca. 200.000 Datensätzen in einer Woche. Ein Großteil der Titel hatte Erscheinungsjahre vor 2000.

Mit den bisherigen Ergebnissen ist der erste Meilenstein im Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“ erreicht: Die technischen Voraussetzungen für den Datenausch zwischen den Projektpartnern wurden geschaffen: Es wurden grundlegende Festlegungen getroffen und die Online- und Offline-Schnittstellen entsprechend angepasst. Der Datenausch hat begonnen.

Es ist nunmehr eine Analyse als Grundlage für die Optimierung der Verfahren notwendig. Dabei geht es um das Erkennen von relevanten Titeln und um Überlegungen für den Umgang mit dem jeweiligen Altbestand. Abschließend, so resümiert Herr Diedrichs, seien die bisherigen Ergebnisse des Projekts insgesamt als Erfolg zu werten.

b) Projekt Matchkey

Herr Altenhöner erläutert, dass die bisherigen Tests im Projekt Matchkey nicht die gewünschten Ergebnisse erbracht haben. In einem ersten Testlauf wurden 80 ISBN per Zufall ausgewählt und für die entsprechenden Datensätze aus den Beständen von GBV, hbz, HeBIS und SWB Matchkeys generiert. Die Auswertung des Tests zeigte, dass es Probleme v. a. mit den Feldern Auflagebezeichnung und Erscheinungsort gab. Bei einem weiteren Testlauf mit 1000 Datensätzen aus denselben Beständen wurde mit dem vorhandenen Algorithmus für 42,6% der ISBNs vollkommen identische Matchkeys generiert. Die Analyse ergab, dass die Probleme sowohl technischer, als auch bibliografischer Natur waren. So waren in einigen Fällen z.B. Umlaute falsch umgesetzt, während in anderen Fällen unterschiedliche Auslegungen des Regelwerkes bei der Ansetzung von Titeln bzw. Untertiteln zu einem Nicht-Match führten. Auch in Bereichen, in denen keine Normierung durch Normdateien vorgenommen werden kann, wie z.B. Verlegernamen oder Erscheinungsorte, wurden z. T. erhebliche Unterschiede in den generierten Matchkeys festgestellt.

Weitere Untersuchungen bezogen sich auf die Frage, ob ein in einer Metasuchmaschine wieder zerlegter Matchkey zur Gruppierung bzw. für Clustering verwendet werden kann. Es zeigte sich, dass dies zwar möglich ist, dieselben Ergebnisse aber auch ohne expliziten, mitgelieferten Matchkey möglich sind, da die Metasuchmaschine bei Bedarf einen genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Matchkey selbst generieren kann. Darüber hinaus hat sich das Szenario insgesamt verschoben, da die Verwendung von Metasuchmaschinen durch den verstärkten Einsatz der Suchmaschinenteknologie mit zentralen Indizes zwischenzeitlich rückläufig ist.

Die Arbeitsplanung der Arbeitsgruppe sieht nach diesen Ergebnissen nun vor, noch im Detail zu untersuchen, ob die Quote der gleich generierten Matchkeys durch Lösung der technischen Probleme bzw. Verbesserung der Mappings in den Verbunddatenbanken signifikant erhöht werden kann. Anschließend werden die Ergebnisse dokumentiert und der Regelkatalog für die Generierung des Matchkey im verbundübergreifenden Zusammenhang festgeschrieben. Diese Aktivitäten werden im Laufe des Sommers abgeschlossen und der AGV in ihrer Herbstsitzung zur abschließenden Bewertung sowie dem Standardisierungsausschuss vorgelegt.

TOP 7 Stand der Umsetzung der Beschlüsse des Standardisierungsausschusses zur Internationalisierung der deutschen Standards

a) Gesamtprojektzeitplan

Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat für die 14. Sitzung eine überarbeitete Fassung des zusammenfassenden Projektzeitplans vorgelegt. Es wird angeregt, die Übersetzung der RDA ins Deutsche in den Projektplan aufzunehmen.

b) Umstieg auf MARC 21

Der Vorsitzende der Expertengruppe Datenformate berichtet über den aktuellen Stand der Vorbereitungen zum Umstieg auf MARC 21. Das Projekt gliedert sich in mehrere Arbeitspakete: einerseits die Entwicklung einer Konkordanz von MAB2 nach MARC 21 verbunden mit der Beantragung von Veränderungen im MARC-21-Format, andererseits die Entwicklung eines Editionssystems, eine Übersetzung von MARC Concise und die Erstellung einer Expertise zur Verwendung von MARCXML. Seit der letzten Sitzung des Standardisierungsausschusses gelang es den Projektbeteiligten, diese Arbeitspakete in großen Teilen abzuschließen bzw. weiter voranzubringen.

Ende Januar 2007 hat Reinhold Heuvelmann, der Formatexperte der Deutschen Nationalbibliothek, dem Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI), das für die Pflege und Weiterentwicklung von MARC 21 verantwortlich ist, ein Diskussionspapier mit Änderungswünschen vorgestellt, das dort intensiv diskutiert und sehr positiv aufgenommen wurde. Auf dieser Grundlage wurden Anträge („proposals“) erarbeitet, über die MARBI bei seiner Sitzung im Juni 2007 entscheidet. Nach dem Vorliegen der Ergebnisse wird die „nationale“ Variante von MARC 21 ausgearbeitet, die möglichst schlank und überschaubar gehalten werden soll.

Mitte Mai hat in der Deutschen Nationalbibliothek ein internationaler Workshop „MARC 21 - Experiences, Challenges and Visions“ mit Referenten aus den USA sowie Großbritannien, Kroatien, Norwegen, Schweden stattgefunden, an dem 72 Teilnehmer aus 15 Nationen teilgenommen haben.

Die Veranstaltung bot Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Ländern, die bereits auf MARC 21 umgestiegen sind bzw. einen Umstieg planen. Gleichzeitig wurden aber auch praktische Fragen (Behandlung von Normdaten und Klassifikationsdaten innerhalb von MARC 21) und zukünftige Entwicklungen (u. a. FRBR) thematisiert. Für September ist ein Workshop für Hersteller von Bibliothekssystemen geplant.

Herr Altenhöner weist darauf hin, dass die Expertengruppe Datenformate, aus deren Sicht die Vorbereitung des Formatumstiegs Mitte des Jahres abgeschlossen sind, beschlossen hat, das Format MAB2 einzufrieren.

Frau Niggemann dankt für den ausführlichen Bericht und weist auf die Ergebnisse einer Umfrage der Deutschen Nationalbibliothek vom 21. Februar 2007 hin. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme wurden gebeten, mitzuteilen, ob und falls ja, welche weiteren Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit der Umstieg wie geplant als gemeinsamer, konzertierter Schritt Ende 2007 erfolgen könne. Aufgrund der Rückmeldungen kann die Deutsche Nationalbibliothek davon ausgehen, dass alle bereits begonnenen und terminierten Aktivitäten und Arbeitspakete wie geplant durchgeführt und abgeschlossen werden können. Keine der Verbundzentralen hat spezielle Anforderungen angemeldet, die von der Deutschen Nationalbibliothek vor einem Umstieg auf MARC 21 zu erfüllen wären. Es ist daher zu erwarten, dass ab Ende 2007 der Austausch von Daten im Format MARC 21 erfolgen kann.

Bedauerlich ist die Aussage der Verbundzentralen BVB, HBZ und OBVSG, die im Rahmen der sog. Koop3 eine engere Zusammenarbeit prüfen, das zuvor konsensfähige Ziel eines Umstiegs von MAB2 auf MARC 21 als einheitlichem Austauschformat im Jahre 2007 in Folge ihrer Kooperationsbemühungen als nachrangig zu behandeln und von einem Umstieg nicht vor 2010 auszugehen. Sie könne die Argumente zwar nachvollziehen, aber die Aussage nicht akzeptieren. Aufgrund früherer Aussagen der Verbundzentralen als Reaktion auf eine Umfrage des Vorsitzenden im Jahre 2006 haben Herr Dugall und sie selbst der KMK gegenüber den Termin Ende 2007 vertreten.

Herr Hamedinger erläutert für die drei potentiellen Kooperationspartner, dass die Koop3-Initiative bisher noch nicht beschlossen sei, eine Entscheidung jedoch gegen Ende des Sommers erwartet werde. Sollte die Kooperation realisiert werden, sei es aufgrund fehlender Kapazitäten und der Inhomogenität der existierenden Katalogdatenbanken unmöglich, vor der Installation der gemeinsamen Verbunddatenbank den Formatumstieg für die drei bestehenden Verbunddatenbanken zu realisieren. Der Umstieg werde so schnell wie möglich vollzogen, der Zeitpunkt 2010 sei der späteste, vor 2008/2009 sei jedoch keinesfalls damit zu rechnen. Sollte die Kooperation nicht zustande kommen, könnte der Termin 2007 noch gehalten werden.

Herr Hagenau weist darauf hin, dass es schwer sei, bei der KMK den Aufschub zu begründen. Zuvor sei es bereits sehr schwierig gewesen, die KMK von dem Vorhaben zu überzeugen, nun da die Vorarbeiten fast beendet seien, müssten auch Konsequenzen folgen.

Herr Hamedinger erkennt die Bedeutung des Formatumstiegs an, sagt zu, ihn entsprechend in den Projektplänen zu berücksichtigen, weist aber darauf hin, dass er vor der abschließenden Entscheidung keinerlei Zusagen über den Zeitpunkt des Umstiegs machen kann.

Frau Niggemann schlägt vor, die Entscheidung der Koop3-Gruppe abzuwarten und dann weitere Gespräche zu führen.

c) Internationalisierung des Regelwerks

i. *Resource Description and Access (RDA)*

Frau Henze berichtet über den Stand der Entwicklung der RDA. Der im März 2007 veröffentlichte Entwurf des Kapitels 3 (Carrier) stellt eine Überarbeitung des im Januar 2006 veröffentlichten Entwurfs zu Kapitel 3 dar und beinhaltet Angaben zur physischen Beschreibung einer Ressource. Die Arbeitsstelle für Standardisierung gab im letzten Jahr mit Unterstützung der Expertengruppen eine Stellungnahme ab. Für den überarbeiteten Entwurf plant die Arbeitsstelle für Standardisierung, gemeinsam mit den Expertengruppen eine Stellungnahme zu erarbeiten. Am 18. Juni 2007 wird eine expertengruppenübergreifende Sitzung zur Beratung der Stellungnahme stattfinden.

Der Informationstext „Prospectus“ wurde vom JSC in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht. Er enthält eine Übersicht über den Kapitelaufbau der RDA. Zu diesem Text kann dem JSC ebenfalls eine Stellungnahme vorgelegt werden.

Für Juli 2007 ist ein überarbeiteter Entwurf der Kapitel 6 und 7 angekündigt. Das JSC plant eine Vereinfachung des Kapitels 6. Für Beziehungen zwischen Ressourcen und die Möglichkeiten zur Darstellung dieser Beziehungen soll ein stärkerer Bezug zu den Entitäten Werk, Expression, Manifestation und Exemplar der FRBR hergestellt werden. Jedes Element der RDA soll mit einem Merkmal oder einer Beziehung korrespondieren, wie FRBR bzw. FRAD sie in ihren funktionalen Anforderungen an bibliografische Datensätze bzw. Normdatensätze definieren. Darüber hinaus hat das JSC beschlossen, einen Vorschlag aufzugreifen und in RDA die Reihenfolge der Kapitel 6 und 7 zu ändern. Die Entwürfe des Part B (Ansetzungsregeln) werden im Dezember 2007 erwartet.

Das Committee of Principles for AACR (CoP) hat in seiner letzten Sitzung im April 2007 in Ottawa die Umbenennung des JSC in „Joint Steering Committee for Development of RDA“ beschlossen.

Am 30. April und 1. Mai 2007 fand in der British Library in London ein Treffen zwischen Vertretern des JSC und der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI) unter der Überschrift "Data Model Meeting" statt. Dabei sollte in erster Linie geprüft werden, inwieweit RDA und Modelle, die in anderen Metadaten-Communities angewendet werden, zueinander passen. Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, dass RDA und DCMI zusammenarbeiten sollten, um auf die in beiden Communities erarbeiteten Konzepte aufbauen und voneinander profitieren zu können. Die Vorsitzende des JSC hat auf der RDA-Diskussionsliste betont, dass der Zeitplan zur Veröffentlichung der RDA von diesen Aktivitäten nicht berührt ist.

Frau Henze weist auch auf die Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsstelle für Standardisierung hin. Wie bereits im vergangenen Jahr referierte Gordon Dunsire im Auftrag des JSC auf dem Bibliothekskongress 2007 zu „RDA: the story continues“. Für einen Vortrag beim Bibliothekartag

in Mannheim 2008 wurde bereits die Vorsitzende des JSC, Deirdre Kiorgaard, angesprochen. Frau Henze selbst wurde eingeladen, bei der ASpB-Jahrestagung in Berlin über „Die Entwicklung der Resource Description and Access (RDA): Stand und Ausblick“ zu referieren. Die Arbeitsstelle für Standardisierung plant, wie bereits 2005, im Herbst erneut die Verbünde zu bereisen und vor Ort über die Entwicklungen zu informieren.

Der Standardisierungsausschuss beschließt einstimmig bei zwei Enthaltungen:

Der Standardisierungsausschuss nimmt die bisherigen Tätigkeiten seiner Regelwerksgruppen für eine aktive Beteiligung am Geneseprozess der international anwendbaren "Resource Description and Access" (RDA) zustimmend zur Kenntnis, die mit dem Ziel einer Übernahme und Anwendung der RDA im deutschsprachigen Raum durchgeführt werden. Er fordert die Deutsche Nationalbibliothek auf, weiter die Meinungsbildung und abzugebende Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Raum zu koordinieren, die Kontakte zu den für RDA verantwortlichen Leitungsgremien zu pflegen und sich um eine Vertretung in den verantwortlichen Gremien zu bemühen.

ii. Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften der Formal- und Sacherschließung (GKR)

d) Weiterentwicklung der Normdateien

i. Gemeinsames Normdatenformat (GND)

Das Projekt GKR hat zum Ziel, gemeinsame Körperschafts-Ansetzungsregeln für Formal- und Sacherschließung zu erarbeiten und einzuführen. Diese sollen in enger Verbindung mit den RDA entwickelt werden und einfache, benutzerfreundliche und retrieval-gerechte Ansetzungen vorsehen, die auch im Erschließungsprozess leicht zu handhaben sind. Frau Hengel berichtet zusammenfassend über die Arbeiten in den Projekten GKR und GND, da diese parallel bearbeitet werden. Beide Projekte sind gegenwärtig zeitlich etwas im Verzug, die Arbeitspakete sollen jedoch noch im Juni 2007 verschickt werden. Die Abschlusstermine liegen noch im Plan. Sowohl das Projekt GND als auch die Entwicklung von Online-Redaktionsverfahren sind stark vom Austauschformat abhängig, d.h. vom Vollzug des Formatumstiegs in allen Verbänden, aber auch vom Zeitverlauf der RDA-Entwürfe, die möglicherweise auch Anpassungen im Format MARC 21 erforderlich machen.

ii. Onlinekommunikation mit Normdatenbanken

Ziel der Online-Kommunikation mit Normdateien ist es, die Arbeit mit den zentralen Normdateien für die Bearbeiter dadurch zu vereinfachen, dass Änderungen an Normdaten in die zentral bei der Deutschen Nationalbibliothek gehaltenen Dateien mit dem eigenen Client „gleichzeitig“ in der Verbunddatenbank und in der zentralen Normdatei erfolgen können. Ferner sollen alle Änderungen an den Normdateien zeitnah in die Normdaten-Spiegel der Verbundsysteme transportiert werden (Replikation).

Herr Altenhöner berichtet, dass für die allererste produktive Stufe der Online-Normschnittstelle, in der es um die Einführung des technischen Verfahrens für die PND-Redaktionen geht, alle notwendigen Verabredungen zum Redaktionsverfahren und zum Austauschformat getroffen und bei der Deutschen Nationalbibliothek implementiert wurden. Das hzb ist Pilotpartner für die Einführung des Z39.50-Update-Verfahren ist der Deutschen Nationalbibliothek, auch der ÖVB und der BVB wollen das Verfahren zeitnah implementieren. Für das OAI-Verfahren ist der BVB Pilotpartner, da dieses Verfahren für ZDB und GKD dort schon seit einiger Zeit genutzt wird.

Die Zeitplanung für die Einführung der Online-Kommunikation ist entscheidend von den Ergebnissen des Anwendertests beim hzb sowie von den erforderlichen Anpassungen der OAI-

Schnittstelle bei Ex Libris und dem BVB abhängig. Die konkrete Umsetzung der Anwendungstests verzögert sich etwas. Die Vertreterin des hbz geht davon aus, dass der Termin 31. August 2007 realisiert werden kann.

Frau Hengel berichtet, dass alle Beteiligten engagiert an dem Projekt mitarbeiten und die geringfügige Zeitverzögerung verschmerzt werden könne, solange davon auszugehen ist, dass die erste Stufe von Phase 1 (PND) starten kann.

TOP 8 Verschiedenes

a) Dokumentation RSWK

Auf Nachfrage erläutert Frau Hengel, dass die geplante Veröffentlichung der RSWK in elektronischer Form in Kürze den Mitgliedern der Expertengruppen auf dem internen ftp-Server zur Verfügung gestellt werde. Ob die Veröffentlichung auch auf den Webseiten der Deutschen Nationalbibliothek zugänglich gemacht werde, sei noch nicht geklärt. Die Vertreterin des BSZ bittet um zeitnahe Veröffentlichung von Beschlüssen, die Auswirkungen auf die Regelwerke haben.

b) Termin der nächsten Sitzung

Die 15. Sitzung des Standardisierungsausschusses findet wahrscheinlich am 28. November 2007 statt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt Frau Niggemann allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schließt die Sitzung um 15:00 Uhr.

gez. Elisabeth Niggemann

Für das Protokoll:
gez. Susanne Oehlschläger